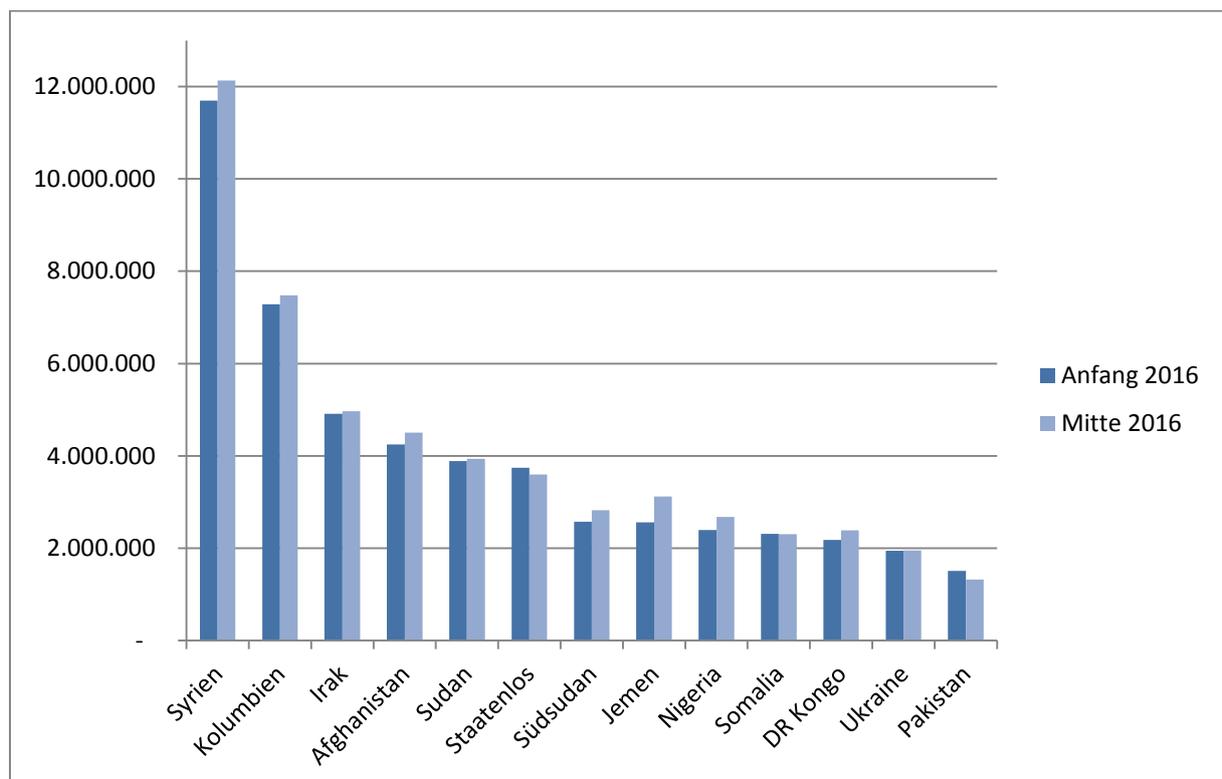


Zuwanderung durch Flucht
Auswirkung auf die Bevölkerungsstatistik

Die Vereinten Nationen haben im Jahre 2001 den Weltflüchtlingstag auf den 20. Juni terminiert. Dieser Tag wird seitdem in vielen Ländern von Aktivitäten und Aktionen begleitet, um auf die besondere Situation und die Not von Millionen Menschen auf der Flucht aufmerksam zu machen.

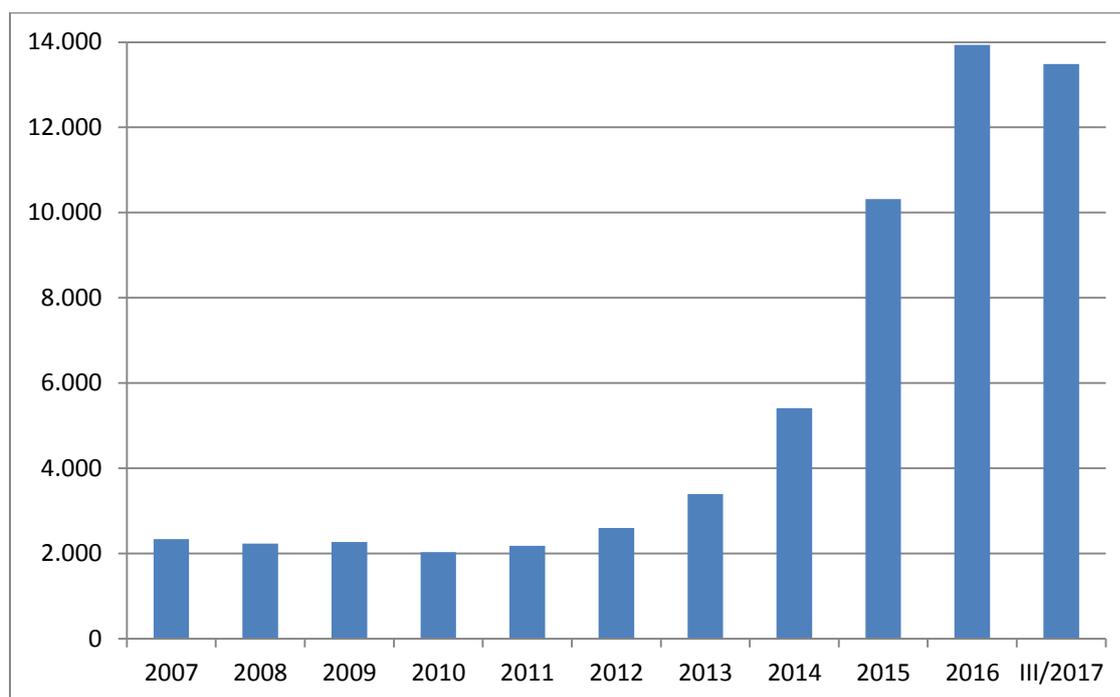
Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) zählte Mitte 2016 weltweit 62.794.718 Menschen, die ihre Heimat wegen kriegerischer Konflikte, politischer Verfolgung oder schweren Menschenrechtsverletzungen verlassen haben. Die Hälfte der Flüchtlinge weltweit sind Kinder unter 18 Jahren. Die allermeisten Flüchtlinge stammen aus Syrien, Kolumbien und dem Irak.

Abbildung 1: Flüchtlinge weltweit nach Hauptherkunftsländern nach Angaben des UNHCR



Die Bundesrepublik Deutschland hat Mitte 2016 nach den Statistiken des UNHCR 1,05 Mio. Personen Zuflucht gewährt. In den letzten Jahren hat es eine spürbare Zunahme von Personen gegeben, welche in Deutschland Schutz gesucht haben. Dieses wirkt sich auch in der Region Hannover aus. Allein im Umland haben gegenwärtig knapp 14.000 Menschen einen entsprechenden aufenthaltsrechtlichen Status als Asylbewerberin oder Asylbewerber, als Asylberechtigte oder als Asylberechtigter, als Flüchtling, als Kontingentflüchtling oder besitzen eine Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchende oder Asylsuchender. Binnen acht Jahren hat sich diese Zahl damit mehr als versechsfacht.

Abbildung 2: Personen mit Flüchtlings- oder asylrechtlichem Status im Umland¹



Die Statistikstelle der Region Hannover nimmt den Weltflüchtlingstag zum Anlass, um aufzuzeigen, wie sich unter dem Eindruck der Fluchtbewegungen der letzten Jahre die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung verändert hat; insbesondere hinsichtlich einiger Staaten, die aktuell im Fokus der Flucht stehen. Dabei erfolgt ein Rückblick auf die letzten 10 Jahre. Die Region Hannover erstellt die Bevölkerungsstatistik für die 20 Kommunen im Umland von Hannover und ergänzt diese mit Informationen der Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover. Daraus erstellt sie nach dem vom KOSIS-Verbund entwickelten Verfahren die Bevölkerungsstatistik. Diese weist auch die Staatsangehörigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner aus, auf welche im Folgenden Bezug genommen wird. Betrachtet werden ausschließlich Personen mit Hauptwohnsitz.

Tabelle 1: Bevölkerung am Hauptwohnsitz nach Erster Staatsangehörigkeit aus Hauptfluchtstaaten 2016

Bezugsland	Umland	Landeshauptstadt Hannover ²	Region Hannover gesamt
Syrien	6.095	4.001	10.096
Kolumbien	53	158	211
Irak	4.069	3.693	7.762
Afghanistan	1.350	1.688	3.038
Sudan ³	346	450	796
Südsudan	11	24	35
Jemen	14	78	92
Nigeria	140	357	497
Somalia	132	273	405
DR Kongo	13	65	78
Ukraine	942	3.202	4.144
Pakistan	245	424	669

¹ Soweit nicht anders angegeben jeweils zum Jahresende; Quelle: Team Zuwanderung der Region Hannover

² Quelle: Sachgebiet Wahlen und Statistik der Landeshauptstadt Hannover

³ Einschließlich der Personen, deren Staatsangehörigkeitspapiere aus der Zeit vor der Unabhängigkeit des Südsudans stammen

Die Hauptquellländer der Fluchtbewegungen der letzten Jahre prägen in unterschiedlichem Maße die Bevölkerungszusammensetzung der Region Hannover. Wichtig ist für die Dateninterpretation: Nicht alle Personen mit einem syrischen, kolumbianischen oder irakischen Pass sind Flüchtlinge. Vielmehr verbergen sich hinter den bloßen Zahlen unterschiedliche Migrationserfahrungen und -ursachen sowie verschiedene aufenthaltsrechtliche Stellungen. Allerdings lässt sich aus der Veränderung der Bestandszahlen durchaus erkennen, dass Flucht für einige Bevölkerungsgruppen eine nicht unwichtige Ursache sein dürfte.

Zunächst wird ein Blick auf die Sudanesischen und Sudanesen (aus Gründen der Vergleichbarkeit einschließlich der Südsudanesischen und Südsudanesen) geworfen. Zum Stichtag 31.12.2006 lebten regionsweit 34 Personen mit der Staatsangehörigkeit des damaligen gemeinsamen Staates, davon gerade einmal zwei in den Städten und Gemeinden im Umland. Zehn Jahre später hat sich die Anzahl im Umland wie in der Landeshauptstadt Hannover um ein Vielfaches auf 357 beziehungsweise 474 erhöht. Der Anstieg vollzog sich vor allem im Jahr 2015, als die Zahl der Personen gegenüber dem Vorjahr von 323 auf 1.180 Personen gewachsen ist. In der Zwischenzeit hat sich bis zum 31.12.2016 diese Bevölkerungsgruppe wieder auf 831 vermindert.

Tabelle 2: Personen mit Hauptwohnsitz und ausländischer Staatsangehörigkeit⁴

Städte und Gemeinden	Sudan oder Südsudan				Syrien				Afghanistan			
	2006	2014	2015	2016	2006	2014	2015	2016	2006	2014	2015	2016
Barsinghausen	1	7	14	12	39	73	196	356	23	26	45	96
Burgdorf	-	17	47	42	12	64	173	280	6	23	61	84
Burgwedel	-	9	23	9	15	113	173	177	34	19	29	23
Garbsen	-	-	21	10	29	138	528	587	31	29	86	71
Gehrden	-	-	3	3	20	57	112	151	16	22	54	57
Hemmingen	-	-	37	24	2	59	90	150	21	25	23	48
Isernhagen	-	-	14	8	10	41	164	236	16	5	10	23
Laatzen	-	1	6	6	50	292	731	930	97	116	161	191
Langenhagen	-	-	41	41	54	267	631	672	108	108	167	192
Lehrte	-	57	157	138	24	157	264	361	38	33	55	68
Neustadt a. Rbge.	-	5	5	13	42	162	310	471	17	24	41	82
Pattensen	-	-	-	-	4	26	68	79	2	5	26	26
Ronnenberg	1	12	16	14	4	59	179	255	24	41	85	119
Seelze	-	5	9	6	20	86	185	349	2	18	42	63
Sehnde	-	-	3	3	20	35	51	82	4	18	25	36
Springe	-	-	-	-	52	167	270	368	14	2	36	63
Uetze	-	2	2	2	17	36	107	138	8	12	31	59
Wedemark	-	27	26	26	32	119	134	156	2	9	13	20
Wennigsen (Deister)	-	-	-	-	6	70	119	171	1	5	9	14
Wunstorf	-	-	-	-	26	81	127	126	25	17	23	15
Umland Gesamt	2	142	424	357	478	2.102	4.612	6.095	489	557	1.022	1.350
Hannover ⁵	32	181	756	474	499	1.502	2.836	4.001	835	1.079	1.535	1.688
Region Hannover gesamt	34	323	1.180	831	977	3.604	6.448	10.096	1.324	1.636	2.557	3.038

Auf die einzelnen Städte und Gemeinden verteilen sich die Sudanesischen, Sudanesen, Südsudanesischen und Südsudanesen sehr ungleichmäßig. Lebten sie Ende 2014 nur in 11 Kommunen der Region Hannover, sind sie inzwischen in 16 von 21 Städten und Gemeinden anzutreffen. In Pattensen, Springe, Wennigsen (Deister) und Wunstorf leben nach wie vor keine Personen aus dem Sudan oder dem Südsu-

⁴ Jeweils zum 31.12. angegeben

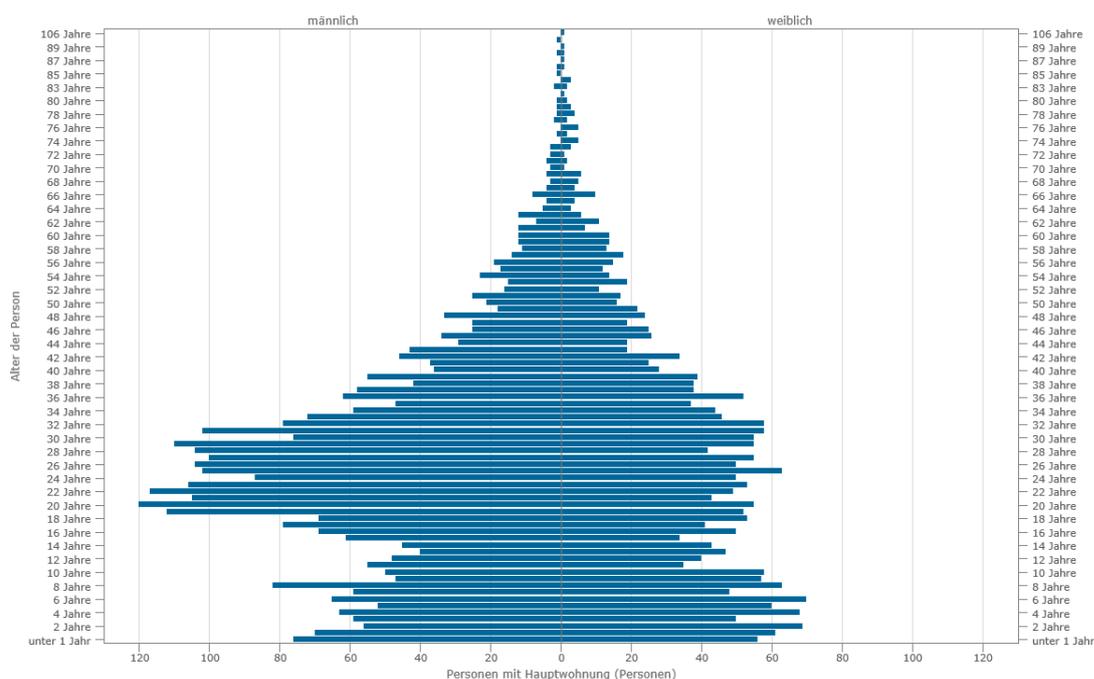
⁵ Quelle: Sachgebiet Wahlen und Statistik der Landeshauptstadt Hannover

dan. Von den im Umland ansässigen Personen war etwa ein Drittel in den letzten drei Jahren in Lehrte gemeldet (2014: 57; 2015: 157; 2016: 138). Weiterhin lebten Ende 2016 viele in Burgdorf (42), Langenhagen (41) und in der Wedemark (26). Somit lebten fast 70 % der im Umland ansässigen Personen aus dem Sudan und dem Südsudan in den genannten vier Städten und Gemeinden.

Bei den Staatsangehörigen aus Syrien ist ebenfalls ein starker Anstieg der Regionsbevölkerung zu erkennen. Ende 2006 waren im Umland 478 Syrerinnen und Syrer gemeldet und zehn Jahre später 6.095 Personen; fast das 13-fache. Zum Ende des Jahres 2014 waren regionsweit 3.604 Personen erfasst, 2015 hat sich die Zahl auf 6.448 nahezu verdoppelt und 2016 kamen nochmals etwa 3.500 hinzu, so dass inzwischen 10.096 Personen in der Region Hannover leben. Damit besitzen knapp neun Promille der Bevölkerung eine syrische Staatsangehörigkeit. Wo lebt diese Bevölkerung? Gemessen an der Gesamtbevölkerung leben besonders viele in Laatzen. Der Anteil an der Bevölkerung entspricht dort einem Anteil von 2,2 %, das sind 930 Personen von 42.930 Personen mit dortigem Hauptwohnsitz. 458 davon halten sich wiederum im Stadtteil Laatzen-Mitte II auf. Unterschritten wurde der Regionsschnitt am stärksten in Wunstorf mit einem Anteil von 0,3 % an der Gesamtbevölkerung, dort waren 126 Personen registriert.

Im Umland gilt: 87,2 %, fast 90 Prozent, dieser Bevölkerungsgruppe waren jünger als 45 Jahre. 33,2 % (2.026) waren jünger als 18 Jahre und 3.289 (54,0 %) waren 18 bis 44 Jahre alt. Zählt man noch die 45 bis 65-Jährigen hinzu, sind 3.951 Personen im erwerbsfähigen Alter gewesen. Folglich waren etwa ein Drittel minderjährig und zwei Drittel waren im erwerbsfähigen Alter. Im Rentenalter (hier auf die ab 65-Jährigen bezogen) waren lediglich 117 Personen registriert.

Abbildung 3: Demographischer Aufbau der syrischen Bevölkerung im Umland (31.12.2016)



1: Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit entspricht dieses der ersten Staatsangehörigkeit. Bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit wird dieses Merkmal aus weiteren Staatsangehörigkeitsmerkmalen und/oder Geburtsort abgeleitet.

Region Hannover, Team Statistik

Abschließend werden die Einwohnerinnen und Einwohner mit der Staatsangehörigkeit von Afghanistan beleuchtet. Auch hier ist ein Anstieg innerhalb der letzten zehn Jahre zu vermelden, insbesondere seit 2014. Beim Vergleich der Jahre 2006 und 2014 ist ein mäßiger Anstieg von 1.324 auf 1.636 Personen zu entnehmen. In den nächsten beiden Jahren hat sich die Zahl dann fast verdoppelt auf 3.038 zum Ende des Jahres 2016. 2016 lebten in Laatzen (191), Langenhagen (192) und Ronnenberg (119) zusammen 502 Personen mit afghanischer Staatsangehörigkeit. Diese drei Städte, die direkt an die Landeshauptstadt Hannover grenzen, hatten 37,2 % der afghanischen Bevölkerung im Umland. Gleichzeitig hatten diese Städte nur 19,4 % der Einwohnerinnen und Einwohner der Regionsbevölkerung im Umland.

Der Anstieg der Bevölkerung in der Region Hannover mag in den letzten Jahren insoweit durch Fluchtbewegungen beeinflusst gewesen zu sein. Es greift allerdings zu kurz, die Veränderung der Bevölkerungszahl damit alleine zu erklären. Vielmehr gibt es drei weitere bedeutende Entwicklungstrends in der Bevölkerungsstatistik der Region Hannover, die im Lichte der kurzzeitig besonders deutlich gestiegenen Flüchtlingszahlen ein wenig außerhalb des öffentlichen Fokus gestanden haben.

Tabelle 3: Bevölkerungssalden für Personen mit Hauptwohnsitz im Umland

	2012	2013	2014	2015	2016
Natürlicher Bevölkerungssaldo	-1.927	-2.099	-2.016	-2.102	-1.405
Wanderungssaldo gegenüber dem übrigen Bundesgebiet	389	1.229	1.065	5.337	2.301
Wanderungssaldo gegenüber dem EU-Ausland	2.161	2.469	148	2.999	2.738
Wanderungssaldo gegenüber dem weiteren europäischen Ausland	225	207	7	434	382
Wanderungssaldo gegenüber sonstigen Staaten	211	195	68	1.944	1.476
Wanderungssaldo mit ungeklärter Herkunft bzw. ungeklärtem Ziel	-1.261	-1.820	237	-2.832	-1.042

Erstens hat es eine Zunahme der Geburten bei gleichzeitiger Verlängerung der Lebenserwartung gegeben, weswegen das natürliche Bevölkerungssaldo zwar negativ, jedoch entgegen früheren Annahmen geringer ausfällt. Zweitens gibt es einen ebenso erheblichen Zuzug aus anderen Teilen des Bundesgebiets in die Region Hannover. Ein Teil dieses Zuzugs beinhaltet dabei übrigens die Flüchtlinge, zumindest insoweit diese zunächst in einer außerhalb der Region Hannover liegenden Erstaufnahmeeinrichtung gemeldet waren. Die dritte und zudem überaus beständige Zuzugsquelle stellt das EU-Ausland dar. Jahr für Jahr ergibt sich demgegenüber allein im Umland ein positiver Wanderungssaldo von mehr als 2.000 Menschen.⁶

Tabelle 4: Personen mit Hauptwohnung nach ausgewählter Staatsangehörigkeit (jeweils 31.12.)⁷

Betrachtungsjahr	2006	2016	Veränderung	
			absolut	anteilig
Erste Staatsangehörigkeit				
Bulgarien	485	4.709	+4.224	+870,9 %
Polen	8.656	16.297	+7.641	+88,3 %
Rumänien	630	5.013	+4.383	+695,7 %
Sudan/Südsudan	34	796	+762	+2.241,2 %
Syrien	977	10.096	+9.119	+933,4 %
Afghanistan	1.324	3.058	+1.734	+131,0 %

⁶ Dieses ist auch für das Jahr 2014 anzunehmen, in dem aber die Differenzierung nach Herkunftsregionen unvollständig war, so dass ein Teil des sonst differenzierbaren Auslandsaldos sich in der Rubrik „ungeklärt“ befindet.

⁷ Die Daten für die Landeshauptstadt Hannover sind vom dortigen Sachgebiet Wahlen und Statistik zur Verfügung gestellt worden.

In der Region Hannover ist in den letzten Jahren die Zahl der Rumäninnen und Rumänen sowie der Bulgarinnen und Bulgaren stark angewachsen. Deren Zuwachsraten sind bei einer Zehnjahresbetrachtung durchaus mit der Entwicklung vergleichbar, die sich in Bezug auf das Fluchtland Syrien ergeben hat. In absoluten Größenordnungen wiederum ist insbesondere die stetige Zunahme der Bevölkerung mit polnischer Staatsangehörigkeit herausragend. Die Polinnen und Polen sind bei Fortschreibung der Entwicklung dabei, die Türkinnen und Türken als größte Ausländergruppe in der Region Hannover abzulösen. Deutlich wird das daran, dass 2006 nur in einer einzigen Kommune (der Wedemark) die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer mit polnischer Staatsangehörigkeit die derer mit türkischer übertroffen hat. 2016 war dieses bereits in 13 der 21 regionsangehörigen Kommunen der Fall.



Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber	Region Hannover Der Regionspräsident
Fachbereich	Team Statistik Hildesheimer Str. 20 30169 Hannover statistik@region-hannover.de
Text	Beate Birk/Dr. Stephan Klecha
Stand	15.06.2017